



Unihockey für Strassenkinder

Steilpass

Action-Report

des Vereins

Nr. 17 Sept. 2012



Brasilien Nord

In unserem ersten Einsatzort Recife trafen wir sehr motivierte Partner und angehende Trainer an. An sechs Orten in der Umgebung von Recife, unter anderem in einem stark überbesetzten Jugendgefängnis, wurden nun regelmässige Trainings für Kinder und Jugendliche gestartet. Im Rahmen der Ausbildung boten unsere frisch ausgebildeten Trainer auf einem Sportplatz in der Nähe einer Favela (=Armenviertel) ein Schnuppertraining an. Die Begeisterung und spürbare Freude der rund 80 Kinder ist unvergesslich. Nun wird dort wöchentlich ein Training angeboten.



Brasilien Süd

Während des diesjährigen Einsatzes im Süden von Brasilien konnten wir einmal mehr feststellen, welche grossen Möglichkeiten eine Unihockey-Sozialarbeit in Brasilien bietet. Die grosse Nachfrage nach einer Kinder- und Jugendarbeit, die Sport, Ethik und Teamwerte mit einer neuen attraktiven Sportart kombiniert, stösst bei gemeinnützigen brasilianischen Organisationen auf grosse Begeisterung. Deshalb führten wir in diesem Jahr gleich drei Trainerausbildungskurse in drei verschiedenen Städten des brasilianischen Südens durch. Die erfolgreichen Trainerkurse konnten nur dank dem grossen Engagement des Schweizer Freiwilligenteams, sowie unseren lokalen Partnerorganisationen durchgeführt werden. In Campo Grande, Rolândia und Curitiba bildeten wir rund 80 zukünftige Unihockeytrainer aus, die nun ihrerseits Unihockey an Kinder und Jugendliche weitergeben. Die Highlights



waren die Kinderturniere und Schnuppertrainings, die wir zusammen mit den ausgebildeten brasilianischen Unihockeytrainern durchführten. So veranstalteten wir ein Kinderturnier in der lokalen Schule in Campo Grande, initiierten in Rolândia zahlreiche Schnuppertrainings in Kindertagesstätten und Sozialzentren und organisierten ein gut besuchtes Kindertraining am Rande einer Favela in Curitiba.



Moçambique

Leider mussten wir schweren Herzens den für im Oktober geplanten Einsatz in Moçambique absagen. Eine etwas unsichere und für unsere Arbeit hinderliche Entwicklung an den Einsatzorten, sowie ein zu kleines Einsatzteam führten zu diesem Schritt. Gleichzeitig entstanden aber weitere Kontakte in dieses afrikanische Land, so dass Einsätze in den kommenden Jahren durchaus möglich sind.

Weltweit

Für das Jahr 2013 liegen von ganz vielen Ländern Einsatzanfragen vor. Sehr wahrscheinlich sind Einsätze in Rumänien, Brasilien, Peru und Nepal. Die Einsatzausschreibungen sollten bis Mitte November bekannt sein.

Schweiz

DAS Unihockey-Highlight in diesem Jahr ist die Herren-Weltmeisterschaft in Bern und Zürich, an der wir an allen Austragungsorten mit einem Stand präsent sein werden. Bereits einen Monat vorher (Samstag, 3. November 2012) findet in Biglen ein grosses Benefizturnier statt. Abends spielen die Unihockey Tigers Langnau (SML) gegen eine Auswahl ehemaliger und aktueller National(liga)spieler. Weitere Infos sind auf unserer Homepage zu finden.

Liebe Freunde, Gönner und Sponsoren

Bewährtes behalten – Neues wagen



Dieser Leitsatz begleitet die Stabsübergabe bei Unihockey für Strassenkinder. Am 1. August hat Benj Lüthi die Nachfolge von Hansjörg Kaufmann als Geschäftsführer angetreten.

Als sich am 08. Juli 2005 sechs Personen trafen, um den Verein Unihockey für Strassenkinder zu gründen, ahnte wohl niemand, wie sich dieser Verein entwickeln würde. Hjk als erster Präsident und späterer Geschäftsführer hat durch seinen grossen Einsatz viel zu diesem Wachstum beigetragen. Er wurde dabei von Ihnen, liebe Freunde, Gönner und Sponsoren, tatkräftig unterstützt. Wir durften in den letzten sieben Jahren viel Goodwill aus verschiedensten Kreisen erfahren. Dafür möchten wir Ihnen ganz herzlich danken. Nun darf Hjk etwas kürzer treten und seine Pension geniessen. Er bleibt uns glücklicherweise noch erhalten. Er wird sein grosses Wissen und sein Netzwerk an Benj Lüthi weitergeben. Dir, lieber Hjk und deiner Frau Lotti, die dich in allen Jahren im Hintergrund gestärkt hat, danken wir herzlich und wünschen Euch ruhigere Tage.

Benj und Corinne Lüthi werden die Arbeit fortführen und prägen. Sie werden dabei Neues wagen. Das Bewährte wird Unihockey für Strassenkinder aber nicht über Bord werfen. Das Ziel, mit Hilfe von Unihockey Kindern und Jugendlichen in den Einsatzländern positive Werte zu vermitteln, bleibt erhalten. Dies geschieht auch weiterhin über die erfolgreiche Trainerausbildung von Einheimischen (siehe Einsatzberichte).

Zur Erreichung dieser Ziele sind wir auf die Unterstützung unserer Freunde, Gönner und Sponsoren angewiesen. Wir freuen uns, wenn Ihr auch weiterhin mit uns unterwegs seid.

Herzlichen Dank im Namen des Vorstandes, der Trainer und Kinder

Hans Peter Koller, Präsident

Unser Weg zu Unihockey für Strassenkinder

Seit August 2012 sind Benjamin und Corinne Lüthi für Unihockey für Strassenkinder tätig. Ab Ende September übernimmt Benj die Geschäftsführung und wird dabei durch seine Frau unterstützt.

Wir fragten nach, was sie dazu bewegt hat, sich gemeinsam als Familie in diese Arbeit für die Schwächsten dieser Welt zu investieren.



Seit dem 1. August ist das Büro in Steffisburg offiziell in Betrieb. Ich nehme an, dass euer Entscheid, diesen Schritt zu wagen, nicht in der Nacht vom 31.7. gefällt wurde. Kannst du uns erzählen, was dich dazu bewogen hat, die Führung des Vereins von Hansjörg Kaufmann zu übernehmen?

Dieser Entscheid war in der Tat eine lange Geschichte. Eigentlich begann sie vor mehr als acht Jahren, als Hansjörg Kaufmann als Jugendarbeiter im nahe gelegenen Gwatt Unihockeylager durchführte – und mich über Umwege anfragte, ob ich nicht mitwirken könnte. So lernte ich die Familie Kaufmann kennen und spürte bereits da viel von dem Feuer für Kids im Allgemeinen und für solche in schwierigen Situationen und fürs Unihockey im Speziellen.

Als dann im Jahr 2009 erstmals das Thema Nachfolgelösung angesprochen wurde, war für mich klar, dass ich mir dies nicht zutrauen würde – nicht bevor ich selbst Einsätze miterlebt oder geleitet habe.

Und das hast du ja dann im Sommer 2010 gemacht. Was hat dieser Einsatz in der Ukraine verändert?

Der Einsatz in der Ukraine war für mich sehr eindrücklich. Für mich wurde da erstmals so richtig sicht- und erlebbar, was die Arbeit von Unihockey für Strassenkinder bewirkt. Zu sehen, wie junge Menschen aus zerrütteten Familien an Trainings teilnahmen, wie junge Frauen ohne Selbstvertrauen plötzlich vor 50 Kinder stehen und ein Training leiten konnten, das war schon sehr berührend. Gleichzeitig wurden wir aber auch als Familie in dieser Zeit stark geprüft. Die Tatsache, dass ich nun einen Teil unseres gemeinsamen Traumes (etwas für Kinder auf dieser Welt bewegen zu können) alleine erlebte, forderte uns heraus. Nach diesem Einsatz war zwar klar, dass dies eine tolle und nachhaltige Arbeit ist, irgendwie konnten wir es uns aber noch nicht vorstellen, sie auch hauptverantwortlich zu übernehmen.

Diese Erfahrungen tönen nun aber noch nicht nach Zusage... Was konnte das Steuer doch noch zugunsten von Unihockey für Strassenkinder herumreissen? Matchentscheidend war, dass auch Corinne für die Sache Feuer fing. Im Sommer 2011, als ich den dreiwöchigen Einsatz in Brasilien leitete und Corinne mit unseren drei Kids zu Hause bleiben musste, merkte ich, was für einen Unterschied es macht, wenn die daheim Gebliebenen den Einsatz von A bis Z mitverfolgen und mittragen können. Wir waren fast täglich über Skype, Mail oder per Telefon in Kontakt und so konnte Corinne diesmal Vieles fast live miterleben. Dieser Schritt war ganz entscheidend. Corinne hatte während meiner Aktivzeit bereits Vieles dem Sport unterordnen müssen. Da wollte und konnte ich nicht bei einer so wichtigen Entscheidung einfach mein Ding durchziehen. Nach unserer Rückkehr nahmen wir dann die Gespräche mit dem Vorstand und mit Hansjörg erneut auf – und entschieden uns als Familie einstimmig diesen Schritt zu wagen. Am Ende war es fast Corinne, die kaum zu bremsen war...

Was wird sich nun bei Unihockey für Strassenkinder grundlegend verändern? Dass sich einzelne Dinge verändern werden, ist klar und sicher auch ganz normal. Wir werden aber die einfache und bewährte Arbeitsweise weiterführen. Die Nachhaltigkeit unserer Projekte in den Einsatzländern beweist, dass unsere ‚Vier-Pfeiler-Strategie‘ (vertrauenswürdige Partner vor Ort, Ausbildung von Trainern, gezielte Abgabe von Unihockeymaterial, langfristiges Coaching) nicht nur kurz- sondern nachhaltig erfolgreich ist.

Wir werden als gemeinnützige Organisation aber mehr denn je auf treue Spender und Sponsoren angewiesen sein, die unsere Arbeit überhaupt ermöglichen. Insbesondere, weil immer mehr Anfragen für Einsätze aus verschiedenen neuen Ländern kommen. Dies zu koordinieren wird eine der grössten Herausforderungen der nächsten Zeit.

